

# Barrierefreiheit im privaten Fernsehen. Die Ergebnisse des achten Monitorings.

Cornelia Holsten und Eva Spittka

Barrierefreie Medien sind ein wesentlicher Schlüssel zu gesellschaftlicher Teilhabe. Nur wer sieht oder hört, worüber in den Medien diskutiert wird, kann sich auch am gesellschaftlichen Diskurs beteiligen. Bereits zum achten Mal haben daher die Medienanstalten ein Monitoring zur Barrierefreiheit im privaten Fernsehen durchgeführt. Die Daten zeigen Entwicklungen im Ausbau der barrierefreien Angebote im Privatfernsehen auf und identifizieren Stellen, wo es Nachholbedarf gibt.

Die Medienanstalten haben mit ihren regelmäßigen Monitorings ein Instrument entwickelt, um die Aufmerksamkeit für Barrierefreiheit in den Medien zu erhöhen, das hohe Steuerungswirkung besitzt und Veränderungen abbilden kann. Durch das Monitoring wird seit 2013 regelmäßig sichtbar, wie privates Fernsehen an dieser Stelle einen wichtigen gesellschaftlichen Auftrag erfüllen kann: Denn Selbstbestimmung, gesellschaftliche Teilhabe und Inklusion setzen auch barrierefreie Medienangebote voraus. Medieninhalte müssen für alle zugänglich sein, weswegen das Thema auch alle Menschen in der Bevölkerung gleichermaßen angeht. Nur so kann eine gleichberechtigte demokratische Gesellschaft entstehen, die Vielfalt nicht nur abbildet, sondern auch ermöglicht.

Unsere aktuellen Daten zeigen, dass sich der Trend der vergangenen Monitorings bei ProSiebenSat.1 Media SE fortsetzt: Das barrierefreie Gesamtangebot wurde weiter ausgebaut – ein erfreulicher Befund. Bei der Mediengruppe RTL ist der Durchschnittswert barrierefreier Angebote lediglich konstant geblieben. Dieser Wert ist ausbaufähig und es bleibt zu hoffen, dass es der Mediengruppe RTL im nächsten Monitoring wieder gelingen wird, ihre Untertitelungsquote zu steigern.

Das Monitoring wird künftig nicht das einzige Steuerungselement für mehr Barrierefreiheit in den Medien bleiben. Mit den nunmehr nach dem Medienstaatsvertrag (MStV) geltenden dreijährigen Berichtspflichten der privaten Medienanbieter wird das Thema Barrierefreiheit in den Medien eine weitere, neue Dynamik bekommen. Dies gilt noch mehr durch den aktuell als Entwurf vorliegendem MÄStV zur Stärkung der Barrierefreiheit, mit dem auch der European Accessibility Act (EAA) umgesetzt werden soll.

## **Methode des Monitorings**

Seit 2013 erfassen die beiden großen Sendergruppen zwischen September und Dezember drei Monate lang anhand eines Fragebogens detailliert, an welchen Tagen welche Sendeminuten untertitelt wurden. Seit 2016 werden auch kleinere Privatsender ab einem Marktanteil von einem Prozent in das Monitoring einbezogen. Dabei wird zwischen einfachen und speziell für hörbeeinträchtigte Nutzer:innen erstellten Untertiteln differenziert.<sup>1</sup> Erneut erhoben wurden auch geplante technische Neuerungen, die zur Verbesserung barrierefreier Dienste beitragen können. Das Thema Audiodeskription ist hier besonders wichtig. Die Ergebnisse des achten Monitorings 2020 beziehen sich auf den Erhebungszeitraum 15. September bis 15. Dezember 2020.

---

<sup>1</sup> Die speziell für Zuschauerinnen und Zuschauer entwickelten Untertitel werden im Folgenden auch in den Kurzformen sUT sowie HoH (Hard of Hearing) benannt.

## Ergebnisse der Mediengruppe RTL

Die durchschnittliche tägliche Untertitelungsquote liegt bei den Free-TV-Sendern der Mediengruppe RTL wie im Vorjahr erneut bei 17 Prozent.<sup>2</sup> Das sind im Durchschnitt gut 4 Stunden täglich, in denen barrierefreie Angebote ausgestrahlt werden. Damit hat die Mediengruppe RTL ihr Engagement in quantitativer Hinsicht zwar halten, aber nicht ausbauen können. Den größten Anteil an barrierefreien Angeboten nehmen mit 14 Prozent die Angebote mit speziellen Untertiteln für Hörgeschädigte ein; 3 Prozent entfallen auf Sendungen mit einfachen Untertiteln. Generell sind alle Spielfilme und alle Fußballübertragungen untertitelt. Untertitelte Nachrichtenformate werden hingegen nach wie vor nicht angeboten. Die Zielsetzung der Mediengruppe, für die Betroffenen ein ergänzendes Programm zum öffentlich-rechtlichen Rundfunk zu schaffen, bleibt damit bestehen.

Erstmals liegen Daten zu TV NOW, dem Video-on-Demand-Angebot der Mediengruppe RTL, vor. Da die Bewegtbildnutzung sich zunehmend in den Online- und On-Demand-Bereich verschiebt, ist besonders dort das barrierefreie Angebot wichtig. Die Mediengruppe RTL gibt an, auf ihrer Plattform TV NOW zum Zeitpunkt der Erhebung insgesamt 735 Stunden an untertitelten Formaten zur Verfügung gestellt zu haben.

Insgesamt bietet die Mediengruppe RTL inklusive TV NOW pro Tag 22 untertitelte Programmstunden an, was ca. 20 verschiedenen Sendungen entspricht, davon etwa 9 Formate täglich in der Primetime.<sup>3</sup> Hinzu kommen insgesamt über 2.000 untertitelte Programmstunden bei den Pay-TV-Spartenkanälen.

Auch wenn der Durchschnittswert dem Vorjahreswert entspricht, lohnt sich ein genauer Blick auf die einzelnen Sendungen, denn diese bieten ein heterogenes Bild: Bei RTL wurden von insgesamt 17 Prozent der gesamten Sendezeit 15 Prozent mit speziellen Untertiteln für Hörgeschädigte ausgestrahlt, 2 Prozent entfallen auf einfache Untertitel. Insgesamt handelt es sich damit bei 87 Prozent aller Untertitel bei RTL um HoH. In der reichweitenstarken Primetime wurden im dreimonatigen Erhebungszeitraum insgesamt 171 Sendungen mit HoH-UT angeboten – ein leichter Rückgang, denn im vergangenen Jahr lag der Wert bei 184. Zudem wurden in der Primetime durchschnittlich 7 Sendungen mit einfachen Untertiteln angeboten. Zu den barrierefreien Angeboten zählen vor allem Daily Soaps wie *Alles, was zählt*, *Gute Zeiten Schlechte Zeiten*, zudem auch wöchentliche Formate wie *Alarm für Cobra 11* und *Der Lehrer* oder Shows wie *Das Supertalent*.

Beim vergangenen Monitoring lag VOX mit 32 Prozent untertitelter Sendezeit vorn. Im Berichtszeitraum 2020 liegt dieser Wert bei 27 Prozent, folglich bei einem Minus von 5 Prozentpunkten. 22 Prozent entfallen auf spezielle Untertitel für Hörgeschädigte. Die Mediengruppe RTL begründet diese rückläufige Tendenz mit einer veränderten Programmierung des Sendeablaufs, die aber nichts über das generelle Commitment zur Barrierefreiheit aussage. Täglich werden Angebote mit sUT gesendet; 80 Prozent aller Untertitel entfallen auf HoH-UTs. In der Primetime wurden insgesamt 110 Sendungen mit speziellen und 52 Sendungen mit einfachen Untertiteln angeboten. Der Schwerpunkt in den Programmsparten liegt klar auf fiktionaler Unterhaltung, die einen Anteil von 80 Prozent der Untertitelung ausmacht. Hier sind beispielsweise die US-Krankenhausserien *The Good Doctor* und *Chicago Med* zu nennen oder auch *CSI New York*. Auf nicht fiktionale Unterhaltungsformate entfallen dementsprechend 20 Prozent.

Super RTL konnte das untertitelte Angebot im Vergleich zum Vorjahr von 7 auf 10 Prozent steigern. Sendungen mit Untertiteln werden täglich ausgestrahlt; 65 Prozent aller Untertitel sind HoH-UTs. Formate sind zum Beispiel *Bones*, *Dr. House*, *30 Rock*, *CSI: Miami* oder *Rizzoli & Isles*. In der Primetime wurden 190 Sendungen mit HoH-UT gesendet, der Vorjahreswert lag bei 113 Sendungen.

Bei RTL Nitro wurde das untertitelte Angebot, ähnlich wie bei VOX, verringert. Auch hier weist die Mediengruppe RTL darauf hin, dass diese Entscheidung mit dem konkreten Sendeablauf zusammenhänge. Mit

---

<sup>2</sup> Der Wert ist auf untertitelte Programmflächen im dreimonatigen Erhebungszeitraum bezogen. Auch wenn die Untertitelungsquote bezogen auf einen durchschnittlichen 24-Stunden-Tag stabil bleibt, stieg die Anzahl unterschiedlicher untertitelter Formate um 10 Prozent.

<sup>3</sup> Als Primetime ist die reichweitenstarke Zeit zwischen 18 und 23 Uhr definiert.

6 Prozent wird der Wert, der bereits 2018 gemessen wurde, erreicht. 2019 lag die Zahl bei 8 Prozent. Hier sind *CSI: Miami*, *Dr. House* und das True-Crime-Format *Medical Detectives* zu nennen.

25 Prozent beträgt bei RTL II die durchschnittliche Sendezeit, in der Untertitelte Formate ausgestrahlt werden. Das ist eine Steigerung um 4 Prozentpunkte, insbesondere im Bereich der speziellen Untertitel für Hörgeschädigte. Diese Formate finden sich täglich im Programm. 90 Prozent der Angebote entfallen auf die Programmsparte nicht fiktionale Unterhaltung, 10 Prozent auf die fiktionale Unterhaltung, also Filme und Serien. sUT werden beispielsweise für tägliche Formate wie *Köln 50667* oder *Berlin – Tag & Nacht* angeboten. Zudem bietet RTL II auch 2 Formate mit Audiodeskription an, für 2021 sind 3 bis 5 weitere Serien mit Audiodeskription geplant. Nach Angabe von RTL II werden in der Produktion Gehörlose bei der Erstellung der Gehörlosenuntertitel ebenso mitarbeiten wie blinde Menschen bei der Erstellung von Audiodeskription.

Der Bereich der Audiodeskription wird weiter in den Fokus rücken. Neben RTL II bietet RTL seit Januar 2021 nun auch Audiodeskription an. In Zusammenarbeit mit Greta & Starks wurde das Format *Der Lehrer* audiodeskribiert. Laut Aussagen der Mediengruppe RTL ist hier ein weiterer Ausbau geplant.

Zudem wurden auf allen Sendern der Gruppe Standards für die Darstellung von Untertiteln entwickelt. Menschen mit Behinderungen sind bei der Mediengruppe RTL mit Ausnahme von RTL II nicht am konkreten Produktionsprozess beteiligt. Der überwiegende Teil der Untertitel wird als Auftragsproduktion zugekauft; inwiefern dort Betroffene mitarbeiten, sei der Mediengruppe RTL nicht bekannt. Es wird in diesem Zusammenhang auf Befragungen und den Austausch mit Betroffenen-Verbänden verwiesen.

### **Ergebnisse von ProSiebenSat.1**

Aktuell sind auf 5 deutschen Sendern von ProSiebenSat.1 Media SE Untertitel im Programm vorhanden: SAT.1, ProSieben, kabel eins, sixx und ProSieben MAXX. Das Angebot wird sukzessive ausgebaut, auch im aktuellen Erhebungszeitraum. Von Mitte September bis Mitte Dezember 2020 wurden durchschnittlich rund 27 Prozent<sup>4</sup> der Sendungen mit speziellen Untertiteln für Hörgeschädigte ausgestrahlt; diese Form der Untertitelung spielt für die Betroffenen eine große Rolle. Einfache Untertitel sind hingegen nach wie vor nicht vorhanden. Es handelt sich um ein Plus von 5 Prozentpunkten. Die Steigerung geht auf alle Sender zurück, wobei kabel eins besonders hervorsticht. Laut Eigenaussage werde 2021 der Fokus weiter auf der Untertitelung eigenproduzierter Formate liegen.

Auch ProSiebenSat.1 hat Standards für die Darstellung von Untertiteln entwickelt. Es sind grundsätzlich die gleichen Standards, die auch der öffentlich-rechtliche Rundfunk in Deutschland sowie ORF und SRF<sup>5</sup> anwenden. Einzelne Anpassungen aus sender-, formatspezifischen oder redaktionellen Gründen sind allerdings möglich. Die Frage, ob Menschen mit Behinderung in den Produktionsprozess involviert sind, wird seitens der ProSiebenSat.1 Media SE mit Verweis auf eine Schwerbehindertenvertretung im Betriebsrat und die Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen beantwortet. Zudem wird auf die Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft Behinderung und Medien e. V. (ABM) aufmerksam gemacht. Das Produktionsunternehmen wird von verschiedenen Behindertenverbänden getragen und bindet Menschen mit verschiedensten Behinderungen in den Produktionsprozess ein. Die ABM produziert das barrierefreie Format *Challenge*, das auf kabel eins und Sat.1 Gold ausgestrahlt wird.

Erstmals sind bei ProSiebenSat.1 Gebärdenübersetzungen zu finden, denn das genannte Format *Challenge* wird nun vollinklusiv auch mit einem Gebärden Sprachdolmetscher angeboten. Dies geht auf die Beteiligung von ProSiebenSat.1 an einem Pilotprojekt des Instituts für Rundfunktechnik (IRT) gemeinsam mit dem Produzenten des Formats, der ABM, zurück. Hierbei werden den Zuschauer:innen bei der Ausstrahlung zusätzlich und auf Wunsch inklusive redaktionelle Zusatzangebote (Untertitel, Audiodeskription, Gebärden Sprachdolmetscher

---

<sup>4</sup> Der Wert ist auf Untertitelte Programmflächen im dreimonatigen Erhebungszeitraum bezogen. Die Anzahl Untertitelte Sendungen innerhalb der Sendergruppe stieg dabei um 29 Prozent, die Sendezeit um 33 Prozent, die Sendezeit innerhalb der Primetime um 5 Prozent.

<sup>5</sup> Vgl. dazu z. B. die auf der Website von ARD/Das Erste beschriebenen Untertitel-Standards (<https://www.daserste.de/specials/service/untertitel-standards100.html>).

und Leichte Sprache) per HbbTV angeboten. Die Mediathek der ABM wurde hierfür in die HbbTV-Angebote von kabel eins und Sat.1 Gold integriert. Ein weiterer Einsatz von Gebärdensübersetzung ist allerdings nicht geplant.

Audiodeskriptionen via Tonkanal sind nach wie vor nicht vorhanden. Hier wird, wie in den bisherigen Erhebungen, auf die Herausforderungen der technischen Implementierung und schwer zu kalkulierenden Kosten verwiesen. Im Jahr 2020 wurden allerdings auf ProSieben erstmals Sendungen mit Audiodeskription (via App) angeboten. Dabei handelte es sich um zwei Showformate: das Finale von *Germany's Next Topmodel* sowie die gesamte erste Staffel von *The Masked Singer*. Die Umsetzung der Audiodeskription erfolgt dabei unabhängig vom Fernsehsignal über eine eigene App, die durch Audio 2 zur Verfügung gestellt wird, so ist die Tonspur der Sendungen inklusive der Kommentierung frei empfangbar. 2020 erfolgte zudem der weitere Ausbau auch für ein Sat.1-Format: Zum ersten Mal wurde die komplette Staffel der Show *Pretty in Plüsch* mit Audiodeskription angeboten. Die Umsetzung der Audiodeskription erfolgte auch hier unabhängig vom Fernsehsignal über die eigene App „SAT.1 AD“. Laut ProSiebenSat.1 Media SE ist ein weiterer Ausbau des Angebots an Audiodeskription unabhängig vom Fernsehsignal für das Jahr 2021 geplant. Zudem wurde erneut auf den Neubau des Playout-Centers verwiesen, der für die Jahre 2022 und 2023 geplant ist. Hier ist die Möglichkeit zur Ausspielung zusätzlicher Tonkanäle gegeben, die dann beispielsweise für Audiodeskription genutzt werden können.

Barrierefreiheit ist nicht nur eine Frage der technischen Umsetzung, sondern auch eine Frage der Darstellung. Es ist wichtig, dass die Lebensrealität von Menschen mit Behinderungen adäquat repräsentiert wird. ProSiebenSat.1 weist in diesem Zusammenhang auf die inhaltliche Bearbeitung des Themas hin: Regelmäßig würden in nicht fiktionalen und fiktionalen Sendungen Themen aus der Lebenswelt von Menschen mit Behinderungen bearbeitet. Diese Themen werden insbesondere in den Magazinen *taff* und *Galileo* auf ProSieben, dem *Frühstücksfernsehen* auf Sat.1 und der monatlichen Reportage *Challenge* auf Sat.1 Gold und kabel eins aufgegriffen.

Auch in der ProSiebenSat.1-Sendergruppe lohnt sich ein Blick auf die Ergebnisse des Monitorings für die einzelnen Sender der Gruppe. Bei ProSieben werden durchschnittlich 20 Sendungen täglich mit Untertiteln ausgestrahlt, in der Primetime sind es im Schnitt 4 Sendungen. Der Durchschnittswert für untertitelte Angebote wurde von 41 Prozent im vergangenen Jahr auf knapp über 44 Prozent gesteigert. ProSieben bleibt damit weiterhin der Sender mit dem größten Untertitelangebot innerhalb der Sendergruppe und auch insgesamt aller erhobenen privaten Sender in Deutschland. An jedem Wochentag sind untertitelte Sendungen im Programm integriert. 86 Prozent entfallen auf das Segment der fiktionalen Unterhaltung, vor allem US-Serien und Spielfilme. 11 Prozent beträgt der Wert für die nicht fiktionale Unterhaltung, hier sind beispielsweise Primetime-Shows wie *Fame Maker*, *The Masked Singer* oder *Duell um die Welt* zu nennen. 3 Prozent sind für potenziell informierende Formate der Fernsehpublizistik reserviert, zum Beispiel *Diagnose Trump* oder das viel beachtete *ProSieben Spezial: Rechts.Deutsch.Radikal* oder *Jenke. Das Schönheits-Experiment*.

Fast 20 Prozent eines durchschnittlichen Tages entfallen bei Sat.1 auf Sendungen mit sUT, ein Plus von 5 Prozentpunkten im Vergleich zu 2019. Im Erhebungszeitraum wurden durchschnittlich 4 Sendungen pro Tag untertitelt ausgestrahlt. Mindestens eine lief davon in der Primetime, unter anderem die erste Staffel der Gesangsshow *Pretty in Plüsch* oder *The Voice of Germany*. Zudem werden regelmäßig am Samstag auch Spielfilme untertitelt. Insgesamt entfallen 69 Prozent der untertitelten Sendungen auf die Programmsparte der fiktionalen und 31 Prozent auf die nicht fiktionale Unterhaltung. Beim vergangenen Monitoring hatte die Sendergruppe angegeben, den Ausbau barrierefreier Angebote zunächst auf andere Sender zu konzentrieren. 2020 lag dagegen ein Schwerpunkt auf Sat.1, sodass sich hier eine Steigerung verzeichnen lässt.

Bei ProSieben Maxx geht das barrierefreie Angebot mit durchschnittlich knapp 6 Prozent (Vorjahr: 10 Prozent) leicht zurück. Die untertitelten Formate entfallen komplett auf das Programmsegment fiktionale Unterhaltung. Hierzu zählen in der Primetime am Montag *Vikings*, am Dienstag *Family Guy* und am Mittwoch *Two and a half Men* – durchschnittlich werden im Erhebungszeitraum pro Tag 3 Sendungen untertitelt ausgestrahlt, zwei Sendungen entfallen auf die Primetime. Der Ausbau des untertitelten Sendeangebots erfolgte 2020 vornehmlich auf anderen Sendern der ProSiebenSat.1-Gruppe.

Mit rund 26 Prozent liegt die durchschnittliche Untertitelungsquote bei sixx deutlich über dem Niveau des Vorjahres, 2019 wurden knapp über 17 Prozent gemessen. Im Erhebungszeitraum wurden durchschnittlich 8 Sendungen pro Tag untertitelt ausgestrahlt, 2019 waren das noch 5 Sendungen. 2 bis 3 Sendungen entfallen auf die Primetime, zum Beispiel die Serien *Castle* und *Gilmore Girls* sowie auf Spielfilme am Sonntagabend.

Auch bei kabel eins ist ein deutlicher Ausbau des untertitelten Angebots auszumachen. Der Wert liegt nun bei fast 43 Prozent, im Vorjahr waren es noch knapp über 28 Prozent. Durchschnittlich werden 12 Sendungen täglich mit Untertiteln ausgestrahlt – alle sind der fiktionalen Unterhaltung zuzuordnen. Regelmäßige untertitelte Sendetermine haben sowohl Serien wie *Elementary*, *The Mentalist* oder *Lucifer* als auch Spielfilme in der Primetime.

Auch beim Spartensender kabel eins Doku bestehen die technischen Grundlagen zur Ausstrahlung von sUT, für die Sendungen des aktuellen Programms liegen jedoch bisher keine Untertitel vor. Die Entscheidung zur Einführung von Gehörlosenuntertiteln werde laut Aussage der Sendergruppe intern nach wirtschaftlichen und programmplanerischen Gesichtspunkten regelmäßig überprüft.

Bei Sat.1 Gold gibt es mit *Challenge* zumindest ein monatlich erscheinendes barrierefreies Format. Die Ausweitung von Formaten mit Untertiteln wird nach Angabe der Gruppe intern regelmäßig überprüft.

### **Angebot jenseits der großen Sender?**

Auch kleinere Sender mit einem Marktanteil ab 1 Prozent sind seit 2016 Teil des regelmäßigen Monitorings. Im Berichtszeitraum 2020 handelt es sich um WELT, Disney Channel, DMAX, und Comedy Central.

Die WeltN24 GmbH bietet bei WELT und N24 durchgängig ein eingeblendetes, redaktionell erstelltes Laufband mit aktuellen Informationen sowie ein redaktionell erstelltes Teletextangebot an. Die programmbegleitende Website [www.welt.de](http://www.welt.de) enthalte Artikel und Zusammenfassungen insbesondere zu aktuellen Ereignissen und somit Nachrichten und Informationen. Die WeltN24 GmbH gibt zudem an, acht schwerbehinderte bzw. gleichgestellte Mitarbeiter:innen im Bereich Herstellung/Redaktion zu beschäftigen.

Der Disney Channel stellt keine barrierefreien Formate bereit. Der Aufbau barrierefreier Angebote sei aktuell noch in Prüfung. DMAX dagegen bietet einfache Untertitel im Bereich der nicht fiktionalen Unterhaltung an. Nach Angabe des Senders ist die Erstellung spezieller Untertitel für Hörgeschädigte sporadisch geplant. Auch DMAX prüfe derzeit den Einsatz und die Möglichkeiten der technischen Umsetzbarkeit von barrierefreien Angeboten, die aktuell noch nicht im Programm zu finden sind. Ziel ist es, ab 2022 Programme mit einfachen Untertiteln anzubieten. Zudem wird angegeben, dass ViacomCBS ab diesem Jahr weltweit die interne Policy „no diversity, no commission“ umsetzen wird. Mit der Richtlinie wird vorgeschrieben, dass Produktionsfirmen die Diversitätsrichtlinien einhalten, bevor Budgets abgezeichnet und Produktionen zum Start freigegeben werden. Gemäß der Richtlinie prüft auch in Deutschland eine neu eingerichtete Arbeitsgruppe, ob die Vielfalt angemessen ist, und empfiehlt dann bei Bedarf Verbesserungen.

### **Schritt für Schritt weiter auf dem Weg zu mehr Barrierefreiheit**

Allen Menschen einen barrierefreien Zugang zu informierenden und unterhaltenden Medienangeboten zu bieten, ist grundlegend für eine gleichberechtigte Gesellschaft. Gleichzeitig ist mediale Barrierefreiheit ein Teilaspekt von Diversität und Vielfalt; sie ist ebenso vor wie hinter der Kamera wichtig. Medienhäuser müssen sich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung in diesem Bereich bewusst sein.

Und es ist wichtig, dass die Belange der Betroffenen gehört werden. Denn diese sind so vielfältig wie es die Einschränkungen des täglichen Lebens sein können. Auch deswegen verantworten die Medienanstalten die **Zentrale Anlaufstelle für barrierefreie Angebote (ZABA)** mit Informationen zur Barrierefreiheit in den Medien und im Internet und Möglichkeit zur Beschwerde. Die Anlaufstelle ist seit November 2020 unter der Adresse [www.barrierefreie-medien.info](http://www.barrierefreie-medien.info) online, die Landesmedienanstalten haben sie gemeinsam mit ARD, ZDF, Deutschlandradio und der Deutschen Welle gemäß der Vorgaben der AVMD-Richtlinie errichtet. Alle öffentlich-rechtlichen und privaten Rundfunk- und audiovisuellen Medienanbieter sind auf ZABA einbezogen.

Zukünftig wird zu entscheiden sein, wie sich die nach dem MStV geltenden gesetzlichen Berichtspflichten (alle drei Jahre) der privaten Medienangebote mit dem jährlichen freiwilligen Monitoring klug miteinander verzahnen lassen. Darüber hinaus beabsichtigen die Medienanstalten angesichts des sich ändernden Mediennutzungsverhaltens ab 2021 auch Streamingplattformen wie Netflix, Amazon Prime, Sky und Magenta in das Monitoring mit einzubeziehen.

Digitalisierung wird künftig ebenfalls ein Schlüssel zu mehr Barrierefreiheit sein. Digitale Tools können helfen, Untertitelung und Audiodeskription einfacher und ohne großen Kostenaufwand zu realisieren – schon heute können auf Sozialen Netzwerken Untertitelungen ohne Weiteres hinzugefügt werden.

Solange Barrierefreiheit nicht selbstverständlich geworden ist, werden sich die Medienanstalten für mehr Barrierefreiheit in den Medien einsetzen. Denn mediale Teilhabe durch Barrierefreiheit sollte kein Luxus sein, sondern Normalität.